

# Kriminalprävention verstärken

Das Kuratorium Sicheres Österreich (KSÖ) verstärkt seine Maßnahmen und Strategien zur Kriminalprävention. Schwerpunkt ist der Bereich Cybersecurity.

Bei der Generalversammlung des Kuratoriums Sicheres Österreich (KSÖ) am 20. Dezember 2011 im Innenministerium wurde Bilanz über die Maßnahmen des abgelaufenen Jahres gezogen. Wesentliche Projekte, die gemeinsam mit dem Innenministerium erfolgten, waren die Präventionskampagne „Das mach' ich sicher“, die Mitwirkung am „Bündnis gegen Gewalt“ und die Aktivitäten in der Cybersecurity-Strategie. Bei einem Sicherheitskongress des KSÖ im Mai 2011 analysierten nationale und internationale Expertinnen und Experten das Risikopotenzial von Cybergefahren für Österreich.

„Die Ergebnisse fließen in die nationale Cybersecurity-Strategie für Österreich ein, die auch international beispielgebend ist“, sagte Sektionschef Dr. Franz Einzinger, Leiter der Sektion I (Präsidium) im Innenministerium und zweiter Vizepräsident des KSÖ. Der Präsidialchef verwies auf den großen



**2. KSÖ-Vizepräsident Sektionschef Franz Einzinger: „Das KSÖ versteht sich als Schnittstelle zwischen Staat und privat.“**

Beitrag, den das KSÖ für die Sicherheit in Österreich leiste: „Das KSÖ versteht sich als Schnittstelle zwischen Staat und privat. Es arbeitet Problem-bereiche auf, setzt Präventionsprojekte um und will mit Unterstützung der Wirtschaft pragmatische Lösungen fin-

den“, sagte Einzinger. „Das KSÖ hat sich zum Ziel gesetzt, durch seine Veranstaltungen und Aktivitäten das Verhältnis zwischen Bürgerinnen und Bürger, Exekutive, Politik, Medien und Wirtschaft permanent zu verbessern und parteiübergreifend zu gestalten.“

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des KSÖ im vergangenen Jahr war das Veranlassen von Sicherheitstagen in ganz Österreich. „Mit all diesen Veranstaltungen und Aktivitäten ist es dem KSÖ gelungen, die Verständigung zwischen den Bürgerinnen und Bürgern, der Exekutive, der Politik, der Wirtschaft und den Medien weiter zu stärken und den Dialog zu fördern“, betonte Sektionschef Einzinger und bedankte sich bei den Mitgliedern des KSÖ für ihren Einsatz und ihr Engagement für die Sicherheit Österreichs.

[www.kuratorium-sicheres-oesterreich.at](http://www.kuratorium-sicheres-oesterreich.at)

[www.dasmachichsicher.at](http://www.dasmachichsicher.at)

## KATASTROPHENSCHUTZ-AUSBILDUNG

### Protokoll und Etikette

Seit einigen Jahren kooperieren das Bundesministerium für Inneres (BMI) und die Sicherheitsakademie mit dem Deutschen Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) sowie deren Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) vor allem in der Vorbereitung der High-Level-Coordination-Kurse. Dabei handelt es sich um Zivil- und Katastrophenschutzkurse der Europäischen Kommission, die vor allem die Managementebene betreffen.

Seit 2011 ist Österreich offizieller Partner in einem Konsortium, bestehend aus Experten aus Deutschland, den Niederlanden und Polen. In Österreich wird es in den nächsten vier Jahren mehrere High-Level-Coordination-Kurse geben. Vom 7. bis 9. Dezember 2011 fand der erste High-Level-Coordination-Course-Refresher des 9. Zyklus des EU-

Civil-Protection-Trainingsprogramms in Wien statt. Es war der erste Kurs dieser Art in Österreich. Elf Team-Leader aus zehn Ländern kamen nach Wien, um Erfahrungen auszutauschen und Wissen zu vertiefen und zu erweitern. Die Teilnehmer waren seit 2008 im Rahmen des EU-Katastrophenschutz-Mechanismus in verschiedenen Krisengebieten im Einsatz. Das Kursprogramm umfasste Themen, wie Auswirkungen für den Zivil- und Katastrophenschutz-Mechanismus der EU auf-

grund des Vertrags von Lissabon, Einsätze in einem EU-Mitgliedstaat und jüngste Entwicklungen des Mechanismus. Ein Schwerpunkt lag in der Sensibilisierung der Teilnehmer für komplexe politische und diplomatische Situationen. Dementsprechend war ein Kurstag dem Thema „Characteristics of Diplomatic Behaviour“ gewidmet. Denn auf dem glatten politischen und diplomatischen Parkett reicht oft fachliche Expertise nicht aus – das Wissen über Protokoll und Etikette kann über Erfolg oder Misserfolg einer Mission entscheiden. Vortragende waren zwei Experten des dänischen Katastrophenschutzes, Kenn Christensen und Nicolai Rauhe-Kristensen, Eric van der Horst von der Europäischen Kommission, der niederländische Protokoll-Experte Henrik de Groot, der deutsche Diplomat Hubertus Legge sowie Trainingskoordinator Mag. Michael Felfernig vom Innenministerium.

Desiree Stix-Kern



**Katastrophenschutzexperten: Kurs in Wien.**